

auch in von Zeit zu Zeit herabsteigenden Summen, fortbauern könne.

Staatsminister v. Carlowitz: In Bezug auf diesen Gegenstand habe ich zu bemerken: Vorhin war der Mittelpunkt des deutschen Buchhandels Frankfurt am Main. Hier traten Verhältnisse ein, welche seinen Betrieb erschwerten und er wendete sich nach Leipzig, obschon Frankfurt wegen seiner nähern Lage an Frankreich, Holland, der Schweiz und England weit mehr geeignet war. Die Sächsische Regierung gewährte ihm eine wohlwollende Rücksicht, ohne ihn jedoch auf irgend eine Weise direct zu unterstützen. So stieg er allmählig zu seiner vermählten Höhe. Durch ihn wurde die Bildung im Lande erhöht und verbreitet, der Landesuniversität mittelst des großen literarischen Verkehrs wesentlich genützt, eine Zahl von vielleicht nahe an 2000 betriebsamen Menschen, Buchhändler, Gehilfen, Literatoren, Correctoren, Buchdrucker, Buchbinder, Zeichner, Kupferstecher, Kupferdrucker, Papierfabrikanten, Transporteure und andere bei dem Geschäft Bethheilte, ernährt und zum Theile bereichert, eine Menge wohlhabender Fremden während der Dauer der Messen in das Land gezogen und ein Waarenumsatz bewirkt, dessen Betrag jährlich über 2 Millionen Thaler angeschlagen wird. Semehr dieses wichtige Gewerbe sich erhob, destomehr erregte selbiges die Aufmerksamkeit des Auslands. In mehreren Ländern bemühte man sich, von Zeit zu Zeit den Buchhandel an sich zu ziehen und es geschahen große Anerbietungen zu directen Unterstützungen, deren er in Sachsen gänzlich entbehrte. Unter diesen Umständen, welche auf die Stimmung vieler auswärtigen Buchhändler nicht ohne Eindruck blieben, schritt die Sächsische Regierung vor einigen Jahren in soweit ein, als sie für ein bis dahin fehlendes Local sorgte, wo die zu den Messen anwesenden zahlreichen Buchhändler sich zusammen finden, über ihre Angelegenheiten sprechen und ihre gegenseitigen Abrechnungen bewirken konnten. Sie ließ zu dem Ende das größte Auditorium im Orte miethen und übernahm den Zins von 130 Thln. jährlich. Indes bald zeigte sich, daß auch dieses Local nicht geeignet sei; es war zu dunkel, zu feucht und reichte in Rücksicht des erforderlichen Raumes bei weitem nicht aus. Das Streben, den Buchhandel Deutschlands von Leipzig wegzuwenden, bestand fort und die Regierung würde der ihr obliegenden Sorgfalt für das Beste des Landes wenig genügt haben, wenn sie den möglichen Erfolg dieser, von einer Zeit zur andern sich erneuernden Bestrebungen hätte unthätig abwarten und das Land der Gefahr aussetzen wollen, ein Gewerbe, das ihm eben so zum Ruhme als zum Nutzen gereichte, allmählig zu verlieren. Sie ergriff daher gern die Gelegenheit, welche eine namhafte Zahl der ausgezeichnetsten Buchhändler darbot, den deutschen Buchhandel in Leipzig für immer festzuhalten und zugleich diesem großen Gewerbe, zur Erkenntlichkeit für die dem Lande lange Jahre gewährten wichtigen Vortheile einen bleibenden Beweis ihrer besondern Gunst zu geben. Ein Verein von Buchhändlern entwarf den Plan zum Bau einer deutschen Buchhändlerbörse in Leipzig, als gemeinsames und bleibendes Eigenthum der ganzen Genossenschaft der mit Leipzig

verbundenen Buchhändler. Nach diesem Plane soll zum Baue ein Capital von 35,000 Thln. zu 3 pCt. zinsbar gegen Actien aufgebracht, von allen theilhaftigen einheimischen und auswärtigen Buchhandlungen jährlich ein angemessener Beitrag entrichtet, das zum Zwecke entbehrliche Local des Gebäudes durch Vermietung benutzt, von dieser Einnahme der Zins für den Platz und das Actiencapital, so wie der Aufwand für die Unterhaltung und Abgaben des Hauses bestritten und ein Tilgungsfonds von mindestens einem Procent creirt werden, welchem überdieß noch der verbleibende Ueberschuß der Jahreseinnahme zugewiesen ist. Nach einem ohngefähren Anschlage ergab sich zum Anfange ein Deficit von jährlich 1050 Thln., auf dessen Uebertragung vom Staate die Unternehmer rechneten und die Regierung übernahm 750 Thlr. mit Einrechnung der schon bisher gewährten 130 Thlr. auf so lange, bis das Actiencapital getilgt sein werde, eine temporäre Rente, durch welche der bisherige als permanent zu betrachtende jährliche Beitrag von 130 Thln. relativ und die schon durch den Postertrag, den der Leipziger Buchhandel den Staatskassen gewährt, bei weitem überwogen wird. Hiernach darf die Regierung jetzt wohl mit Zuversicht hoffen, daß die geehrte Kammer in der getroffenen Maßregel nur eine gemeinnützige Veranstaltung erkennen und keinen Anstand finden werde, durch Bewilligung der postulirten 750 Thlr. jährlich einem großen Zwecke ein verhältnißmäßig geringes Opfer zu bringen.

Staatsminister D. Müller: Ich habe dem nur einige Worte beizufügen. Der finanziellen Vortheile der Sache sind so viele und so große, daß ich darüber wohl nichts mehr anzuführen nöthig habe; aber auch im Interesse der Universität ist dringend zu wünschen, daß auf eine solche Vorsorge für den Buchhandel Bedacht genommen und daß derselbe für immerwährende Zeiten in Leipzig festgehalten werde. Es hat dieß nicht allein auf die Bildung und das Leben der Studirenden selbst einen großen Einfluß, sondern es sind auch die Fälle vorgekommen, daß wirklich ausgezeichnete Männer sich auf diese Weise ein größeres Einkommen sicherten und auswärtige Anträge abgelehnt haben, weil sie sich auf diese Art besser standen. Daher glaube ich auch, daß in dieser Rücksicht der Kammer zu empfehlen sei, hier eine heifällige Entschließung zu gewähren. Die Regierung hat geglaubt, auf jede Weise das Vorhaben unterstützen zu müssen und es ist ein Regierungs-Commissar beauftragt worden, während der dießjährigen Ostermesse die Verhandlungen weiter zu leiten.

Abg. Sachse: Bei der Wichtigkeit der Sache sei mir erlaubt, eine Zahlenangabe vorzulegen. Man nimmt nämlich 5 Millionen Thaler an, die in Deutschland durch den Buchhandel in Circulation gesetzt werden und davon sollen auf Leipzig 3 Millionen kommen, also mehr als die Hälfte des ganzen deutschen Buchhandels.

Der stellvertretende Abg. v. Friesen: Ich erkenne die Wichtigkeit des Leipziger Buchhandels vollkommen an, und ich kann wohl sagen, daß ein Sachse stolz darauf sein muß, daß sich in seinem Lande ein solcher Buchhandel gebildet hat. Wenn aber jetzt von Unterstützung die Rede ist, so kann ich einen